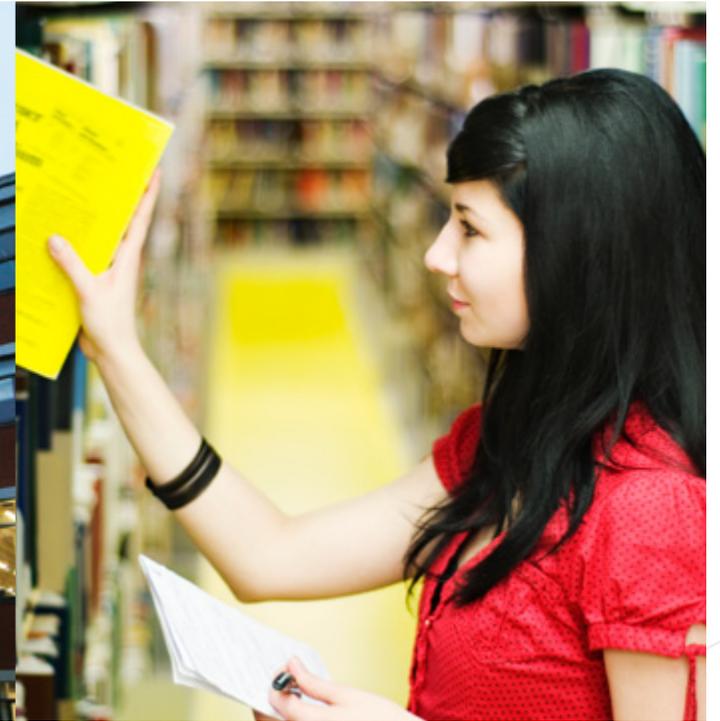
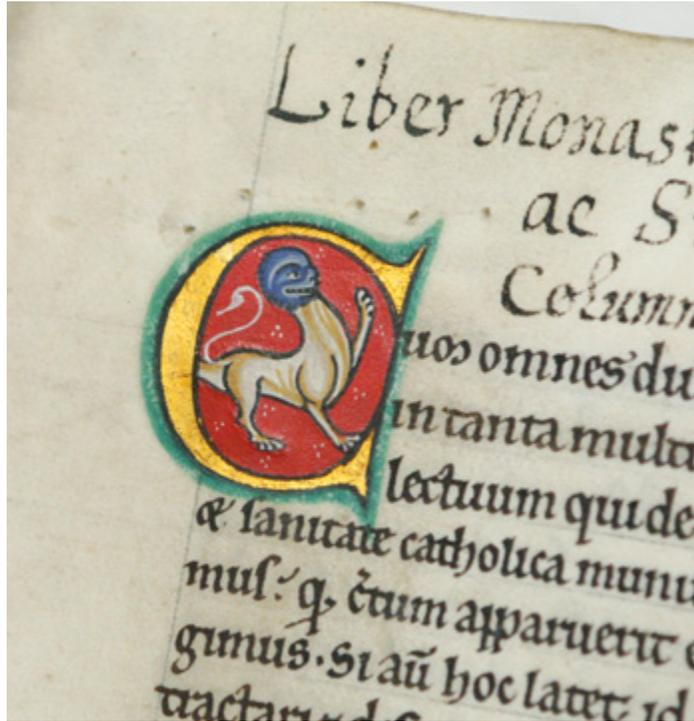


JAHRESBERICHT 2012



Inhaltsverzeichnis

VORWORT	03	KERNTHEMEN 2012	13
		Finanzielles	14
		Digitales	17
		Historisches	20
		Kulturelles	23
		Kurzes	26
ULB IN ZAHLEN	04		
VERGANGENHEIT UND VERANTWORTUNG	08	IMPRESSUM	29



Unsere Verantwortung: Der Blick voraus und zurück

Es gibt Begriffe, die uns stets begleiten, doch nur in besonderen Situationen bedeutsam werden. Einer davon ist „Verantwortung“. Nun sind Bibliothekare keine Ärzte oder Richter. Bei uns geht es nicht um Leben und Tod; auch nicht darum, Freiheit zu geben oder zu nehmen. Die Verantwortung der Bibliothekare in der ULB Münster liegt zu allererst darin, wissenschaftliche Informationen und Literatur bereit zu stellen für Forschung, Lehre und Studium – schnell und direkt, zuverlässig und dauerhaft, aktuell und bedarfsorientiert. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, muss viel entwickelt und verhandelt werden. Und es bedarf stets eines gehörigen Maßes an Weitblick. Wir müssen uns heute entscheiden, was wir, was unsere Nutzerinnen und Nutzer in fünf bis zehn Jahren benötigen.

Die Verantwortung erschließt sich dabei nicht mit Blick auf die Tätigkeit selbst, sondern erst durch die historische, gesellschafts- oder kulturpolitische Bedeutung dieser Aufgabe. In Zeiten leerer Kassen stehen wir als zentrale Dienstleistungseinrichtung der Universität vor großen Herausforderungen. Für diejenigen, die uns nutzen –

und das sind alle, die lernen, forschen und lehren – ist es nicht gleichgültig, welche Medien wem wie wann wo und wie lange zur Verfügung stehen. Und die täglich bis zu 6.000 Besucher der ULB, zumeist Studierende, sind immer stärker auf unsere Räumlichkeiten als Lern- und Arbeitsort angewiesen.

Stets sind die Konsequenzen unseres Handelns über die konkreten Dienstleistungen hinaus zu bedenken; sei es für die Wissenschaft, die Bildung oder für die Kultur, die zu bewahren und verfügbar zu machen unsere gesetzliche Aufgabe ist. Das Internet mag nichts vergessen, aber es vergräbt auch das meiste in den Tiefen einer ungeheuerlichen Masse von Informationen. Dieses Problem kennen alle, die sich intensiv mit der Recherche nach wissenschaftlicher Literatur oder notwendigen Informationen auseinandersetzen. Wir setzen hier Wegmarken und helfen, mit unseren Instrumenten und mit unserem Wissen emporzuheben, was Forscher und Studierende benötigen.

Schließlich konfrontiert uns auch die Vergangenheit stets aufs Neue mit unserer Verantwortung. Der Blick

zurück kann schmerzhaft sein, aber auch stolz machen. Im Jahre 2012 richtete er sich in der Vorbereitung des 80. Jahrestages der Bücherverbrennung und des im Jahr 2013 ebenfalls anstehenden Jubiläums „425 Jahre ULB Münster“ auf Termine, die sehr unterschiedliche Gefühle auslösen: beschämend einerseits, dass ausgerechnet Bibliothekare sich zu Helfershelfer der Nazis machen ließen; andererseits erhebend, dass unsere Wurzeln Jahrhunderte lang in die Vergangenheit bis zum Jesuitenkolleg in Münster reichen. Aber dazu dann mehr im folgenden Jahresbericht ...

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Jahresberichts, den wir Ihnen wieder als Online-Dokument überreichen. Ihnen erleichtert es das Durchblättern, uns spart es Kosten und der Umwelt Ressourcen. Auch hier denken wir an unsere Verantwortung.

Dr. Beate Tröger
Direktorin der ULB Münster





ULB IN ZAHLEN



DIE ULB IN ZAHLEN

› Bibliothekssystem der WWU Münster

Gesamtbestand im Bibliothekssystem	6.668.371 Einheiten
Davon in der ULB	3.095.172 Einheiten
Davon in den Institutsbibliotheken	3.573.199 Einheiten

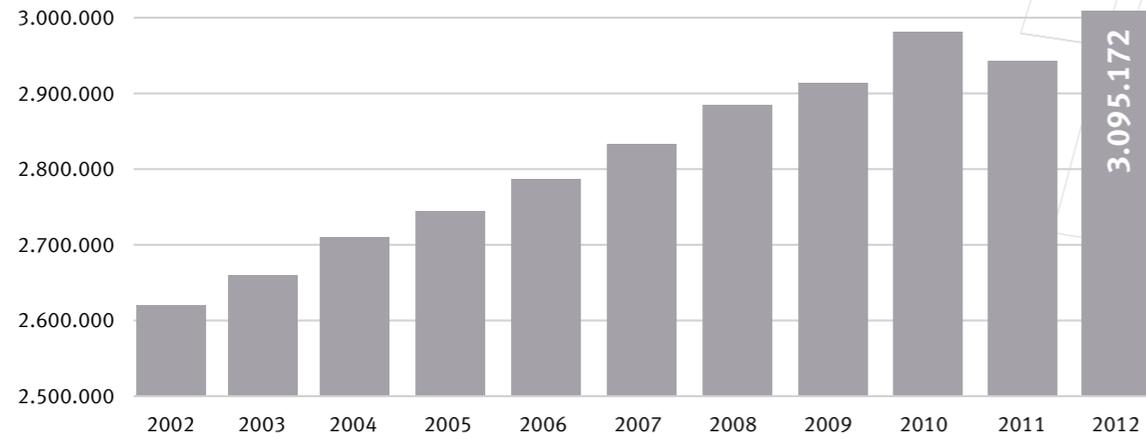
Anzahl Institutsbibliotheken	127
Davon Bibliotheken mit einem Bestand von über 100.000 Einheiten	9
Davon Bibliotheken mit einem Bestand von 50.001 bis 100.000 Einheiten	13
Davon Bibliotheken mit einem Bestand von 10.001 bis 50.000 Einheiten	55
Davon Bibliotheken mit einem Bestand bis 10.000 Einheiten	50

Quelle: ULB; Stand 31.12.2012





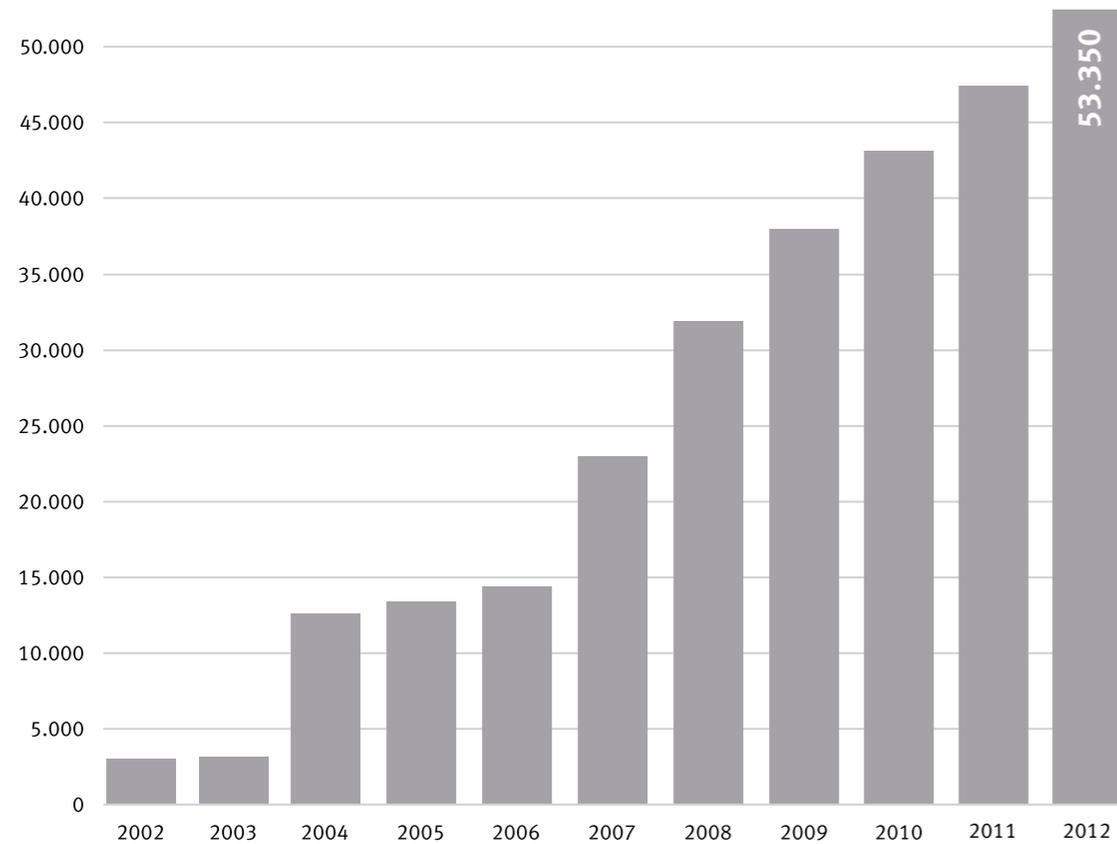
› Entwicklung des Buchbestandes in den Jahren 2002–2012



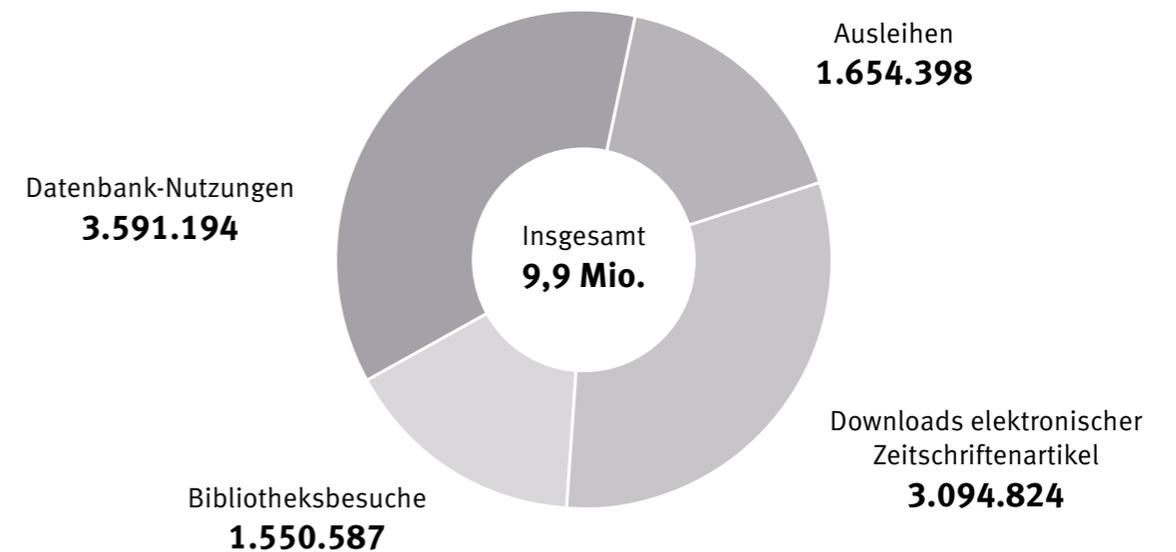
› Ausgewählte Bestände

Landesbibliothek (Pflichtexemplargesetz NRW)	357.287
Wertvoller Altbestand	267.707
DFG Sondersammelgebiet Benelux, Sammelschwerpunkt Niederländischer Kulturkreis	92.212

› Anzahl lizensierter elektronischer Zeitschriften und Zeitungen in den Jahren 2002–2012

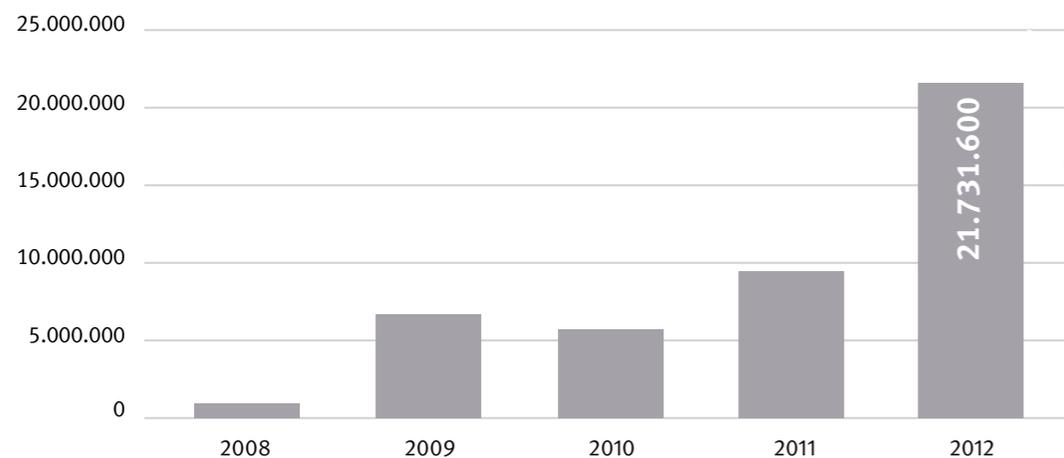


› Nutzung des ULB-Bestandes im Jahr 2012





› Nutzung der ULB-Rechercheinstrumente im Verlauf der Jahre 2008–2012



Lern- und Arbeitsort ULB

› Arbeitsplatzangebot in der ULB

1.587

Benutzerarbeitsplätze gesamt

932

Davon Zentralbibliothek

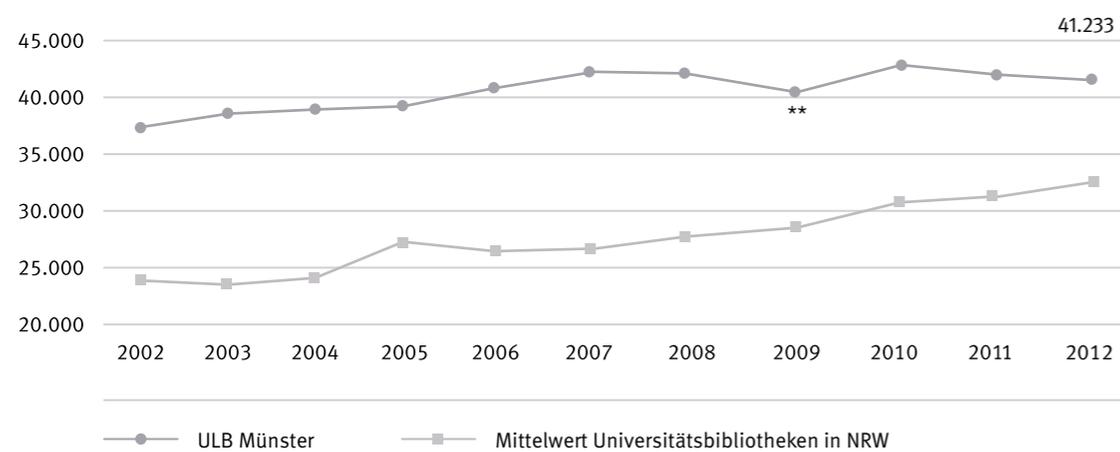
455

Davon ZB Medizin

200

Davon ZB Sozialwissenschaften

› Anzahl der aktiven Nutzer* in den Jahren 2002–2012



* Nutzer, die im jeweiligen Jahr eine Ausleihe getätigt haben
 ** Große Baumaßnahme: Umbau und Erweiterung

› Öffnungszeiten 1990 und 2012





SCHWERPUNKT VERGANGENHEIT UND VERANTWORTUNG



Habe Mut! Vergangenheit und Verantwortung

Dass die Universitäts- und Landesbibliothek Münster ihr 425-jähriges Jubiläum in diesem Jahr feiert und daher rund 200 Jahre älter als die Universität ist, mag auf den ersten Blick erstaunen. Doch es zeigt auch, dass Menschen und Institutionen eine Geschichte haben. „Wer seine Geschichte nicht kennt, ist dazu verdammt, sie zu wiederholen“ – das Zitat des US-amerikanischen Philosophen und Schriftstellers George Santayana ist zum geflügelten Wort geworden. Aber für uns als Bibliothek ist es auch eine alltägliche Daueraufgabe: Nur durch die Beschäftigung mit der Vergangenheit von Büchern und Medien – mit dem, was sie darstellen und was sie vermitteln – können wir uns der Zukunft angemessen stellen.

Gegründet wurde die heutige ULB als Bibliotheca Paulina des Jesuitenkollegs Münster im Jahre 1588. Damals waren die Schrecken der Täuferherrschaft nur wenige Jahrzehnte vorbei und noch gut in Erinnerung. Protestanten und Katholiken lebten nebeneinander her. Doch gegen den Willen der Bürgerschaft setzte

Bischof Ernst von Bayern die Gründung einer Niederlassung der Jesuiten und damit eine deutliche Hinwendung zum Katholizismus durch. Was einmal Stadt der Revolution gewesen war, wurde nun Zentrum der Gegenreformation. Die letzten verbliebenen Protestanten wurden 1628 aus der Stadt gewiesen.

Eine aus heutiger Sicht nicht gerade unbeschwerte Vergangenheit, die die ULB mit sich herumträgt. Doch das kritische und verantwortliche Denken ist heute Auftrag und Ziel der Universitäts- und Landesbibliothek, dem sie sich auch in der eigenen Arbeit verpflichtet fühlt. Information und Wissen gelten nicht mehr als Mittel zum Zweck der Herrschaft und der Gleichschaltung, sondern sind für die Entwicklung von Individuum und Gesellschaft bereitzustellen. „Gehorche keinem!“ empfängt heute die Installation von Babak Saed die Nutzer und Besucher über dem Eingang der Zentralbibliothek am Krumpfen Timpen. „Gehorche keinem“ und „Denke nach“, möchte man hinzusetzen.



Die ULB um 1900.



Knapp 3000 Bände umfasst die Bibliothek von Alexander Haindorf.

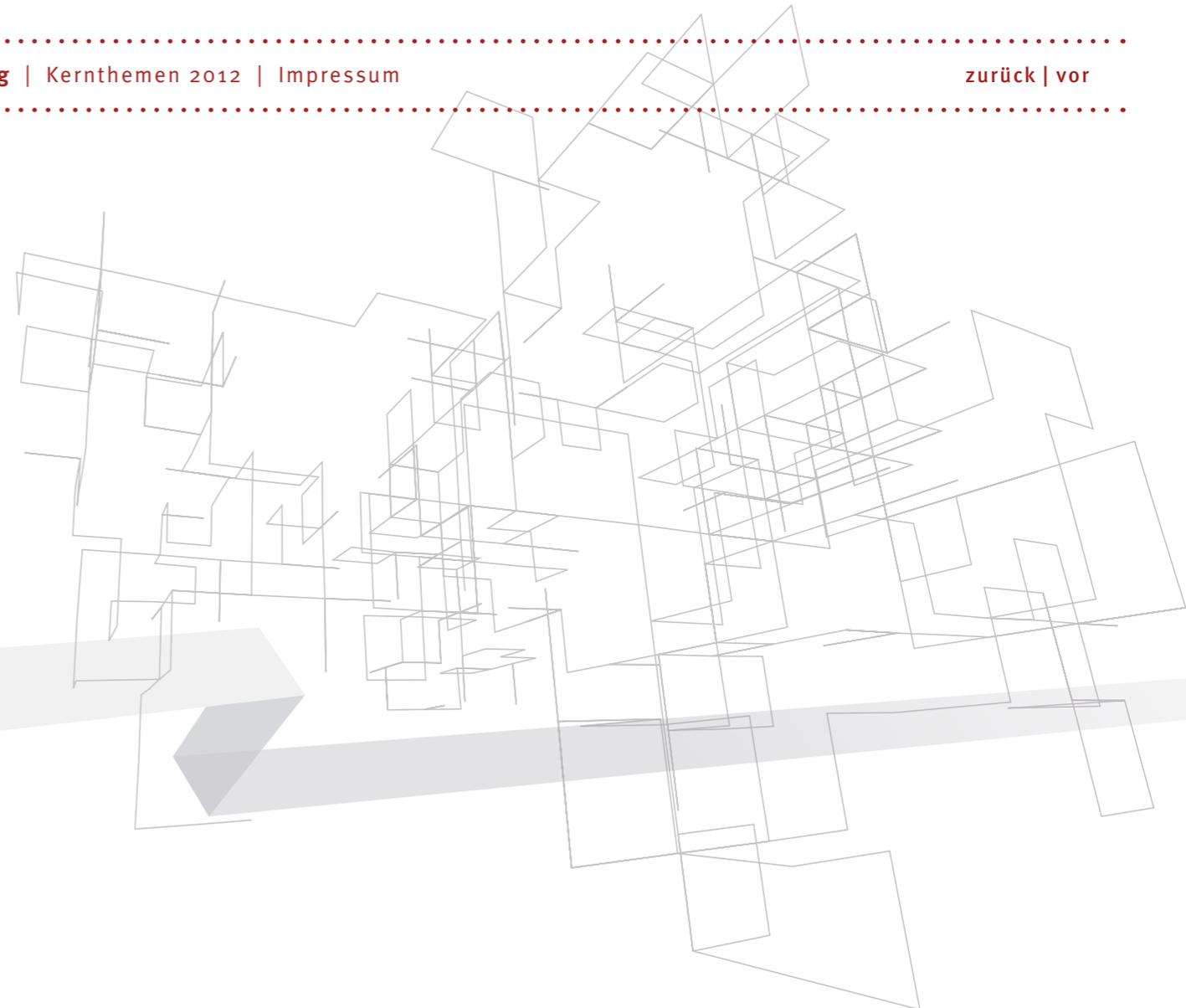
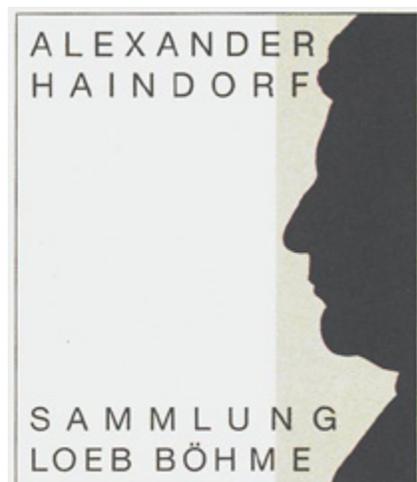
Die Gestalt der Medien mag sich ändern. Aber ob Buch oder elektronisches Medium, ob vor Ort oder über das Internet: Ein Kernauftrag von Bibliotheken bestand stets darin, die Informationen bereitzustellen, aus denen die Menschen machen, was sie „Wissen“ nennen. Nicht immer in der Geschichte konnten sie aber diesem Auftrag gerecht werden. 2013 jährt sich zum 80. Mal der Tag der Bücherverbrennung durch die Nationalsozialisten. Diese glaubten, man könnte Ideen ausmerzen, indem man deren Träger – Papier und Druckerschwärze – vernichtete. Dies ist nicht gelungen. Denn Information, Wissen, Fortschritt und Vernunft haben Bestand; unabhängig davon, ob sie auf Pergament oder per Bits transportiert werden.

Ideale dieser Art waren bereits fester Bestandteil des Denkens von Alexander Haindorf, einem hoch begabten Privatgelehrten und Arzt aus Münster. Er war prädestiniert dazu, an der – damals zur Akademie herabgestuften – heutigen Universität Ordinarius für Medizin zu werden. Doch als Jude blieb ihm dieses

Amt verwehrt. Das hielt ihn allerdings nicht davon ab, ein radikal neues Bildungsprogramm zu entwerfen. Im vergangenen Jahr erhielt die ULB seine knapp 3000 Bände umfassende Bibliothek.

Wir können ein wenig stolz darauf sein, dass nun die Bücher, aus denen er seine Ideen bezog, im Original bei uns einzusehen sind. Und ebenso darauf, dass die modernen Technologien es ermöglichen, sie nicht nur vor Ort, sondern weltweit als Digitalisat im Internet zur Verfügung zu stellen. 2012 starteten unter anderem mit Haindorfs Werken die „Digitalen Sammlungen“ der ULB. Zum Ende des Jahres waren es bereits über 900.000 Seiten historischer Werke, die für die Forschung in der ganzen Welt erschlossen und übers Internet frei zur Verfügung gestellt wurden.

Kein Stolz, sondern Überzeugung steht dahinter, dass wir im Oktober 2012 die ersten Raubgut-Bücher zurückgeben konnten. Die Nationalsozialisten verbrannten nicht nur Bücher, sie stahlen sie auch, verteilten sie



23 Bände konnten an die Freimaurerloge „Zur goldenen Mauer“ zurückgegeben werden.

über die Reichstauschstelle in die Bibliotheken. Ihre ursprünglichen Besitzer sind heute nur noch schwer zu kontaktieren – wer nicht getötet oder eingesperrt wurde, emigrierte und hatte andere Sorgen als ein Stück gebundenes Papier. Und auch die Arbeit der Bibliothekare blieb vom Nazi-Unrecht nicht unbelastet: Diejenigen, die vor 1945 für den Eintrag in die Aufnahmebücher zuständig waren, radierten nach 1945 nicht selten die Bearbeitungshinweise wieder aus. So waren es gerade einmal 23 schmale Bände, die in der ULB in langer, mühsamer Arbeit als Eigentum der Freimaurer-

loge „Zur goldenen Mauer“ in Bautzen (Sachsen) identifiziert werden konnten. Die Loge wurde im November 2012 in Bautzen wiedergegründet, nachdem sie sich 1933 infolge des Nazi-Terrors selbst aufgelöst hatte. Ein Neuanfang, der auch auf die Vergangenheit blickt. Für die ULB ist klar: Diesem ersten abgeschlossenen Fall einer Restitution werden weitere folgen.

Aus der Vergangenheit schauen wir verantwortungsvoll in die Zukunft. Das bedeutet auch, am Ball zu

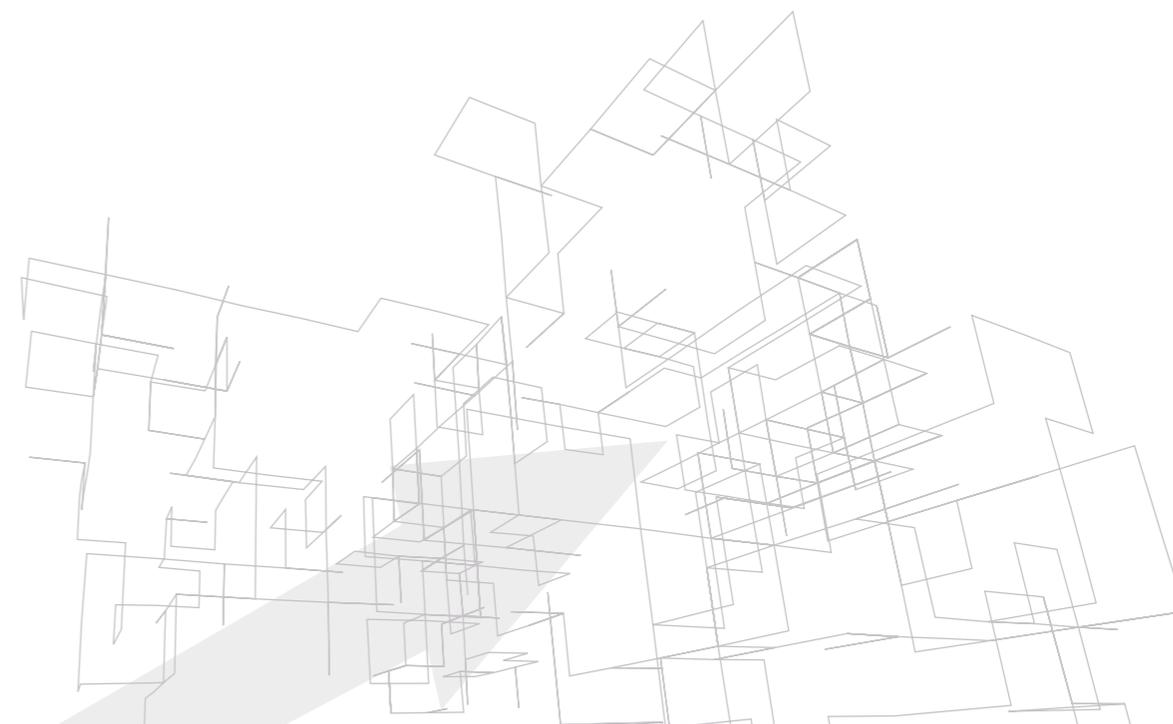


GEHORCHE KEINEM

bleiben für die aktuelle Forschung und Lehre. Im Jahre 2012 stand hierbei nicht mehr allein die Versorgung mit wissenschaftlicher Literatur in all seinen medialen Formen im Vordergrund. Auch der Umgang, die Bereitstellung und die Publikation von Daten waren erstmals ein Thema, mit dem wir eigens an die Öffentlichkeit traten. Einerseits haben wir im Februar unsere eigenen Katalogdaten von hoher Qualität als „Linked Open Data“ öffentlich bereitgestellt. So können andere Wissenschaftler und Interessierte neue Anwendungen für eigene Forschungszwecke entwickeln. Andererseits beteiligen wir uns intensiv an der Entwicklung neuer Konzepte zur Bearbeitung wissenschaftlicher Fragestellungen auf der Basis einer Kombination vielgestaltiger Datensammlungen. In diesem Zusammen-

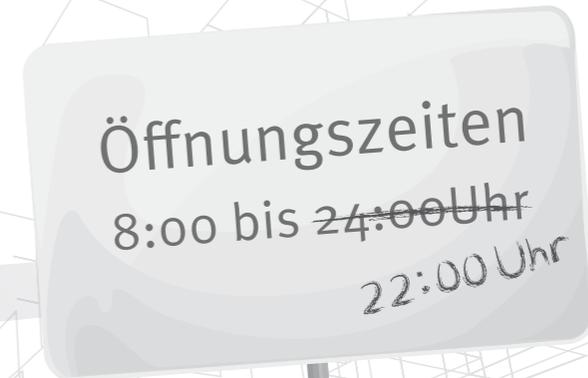
hang startete das von der DFG geförderte LIFE-Projekt in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geoinformatik der WWU Münster zum Januar 2013.

Ob beim Blick zurück oder nach vorn – für die Dienstleistungen der ULB bleibt das Horaz'sche Wort „Sapere aude!“ – „Habe Mut, Dich Deines eigenen Verstandes zu bedienen!“ ein zentraler Gedanke. „Gehorche keinem!“ mag dem einen oder anderen der rund 30.000 Nutzer der heutigen ULB zu radikal erscheinen. Doch auch hier leuchtet nichts anderes als die Tradition der Vernunft im Sinne Immanuel Kants den Weg aus der „selbstverschuldeten Unmündigkeit“. So dürfte schließlich wohl auch der alte Königsberger zufrieden sein, dass die ULB heutzutage ein Ort des Nachdenkens ist und weiter bleiben wird ...





KERNTHEMEN 2012



Sparen, wo es am wenigsten wehtut!

Das Jahr 2012 barg große Herausforderungen für die Universitäts- und Landesbibliothek im Blick auf ihre finanzielle Ausstattung: Durch notwendige Einsparungen bei den universitären Budgets musste auch die ULB eine deutliche Kürzung ihres Sachetats hinnehmen.

Bereits im Sommer 2012 war das für Literaturerwerbungen vorhandene Geld für etliche Wissenschaftsdisziplinen verbraucht und die ULB musste für diese Fächer einen Bestellstopp verhängen, der im September noch erweitert werden musste. Außerdem wurden die Mittel für Hilfskraftstunden reduziert. Nicht betroffen von den Sparmaßnahmen waren die aus einem gesonderten Finanztopf des Landes finanzierten landesbibliothekarischen Aufgaben der ULB. Auf die Frage, was zu tun ist, gab und gibt es aber stets eine erste Antwort: Dort mit dem Sparen ansetzen, wo die Auswirkungen für die Nutzer am wenigsten gravierend sind.

Im Jahre 2012 war es dann allerdings soweit: Aufgrund sich weiter verschärfender Sparzwänge war nun auch die

Nutzung betroffen. In Absprache mit der Universitätsleitung wurden für die ULB besonders schmerzliche Entscheidungen getroffen und die Öffnungszeiten eingeschränkt. Die Zweigbibliothek Sozialwissenschaften in der Scharnhorststraße hat seit Dezember 2012 nur noch bis 20 Uhr statt wie bisher bis 22 Uhr geöffnet. Die Zentrale am Krumpfen Timpen schließt ihre Pforten seit Januar 2013 ebenfalls zwei Stunden früher. Um die Auswirkungen für die studentischen Nutzer möglichst gering zu halten, wird die ULB während zweier Wochen in der Prüfungsphase von montags bis freitags nach wie vor bis 24 Uhr geöffnet sein. Der Handschriftenlesesaal kann nur noch an vier statt bisher fünf Tagen besucht werden.

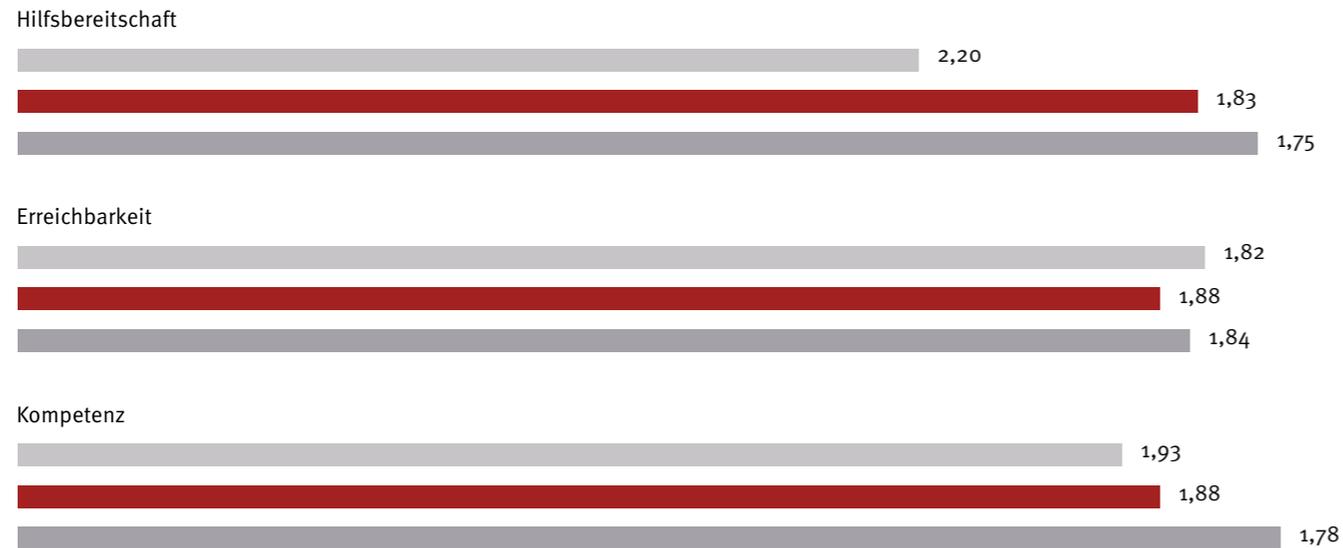
Das Sparen blieb bei den Nutzern der ULB nicht unmerklich, wie Rückmeldungen auf einer Internetseite zeigen, die das Studierendenparlament in Zusammenarbeit mit dem AStA eingerichtet hat. Dort können Studierende von Auswirkungen der Sparmaßnahmen an der WWU berichten und eigene Vorschläge machen.





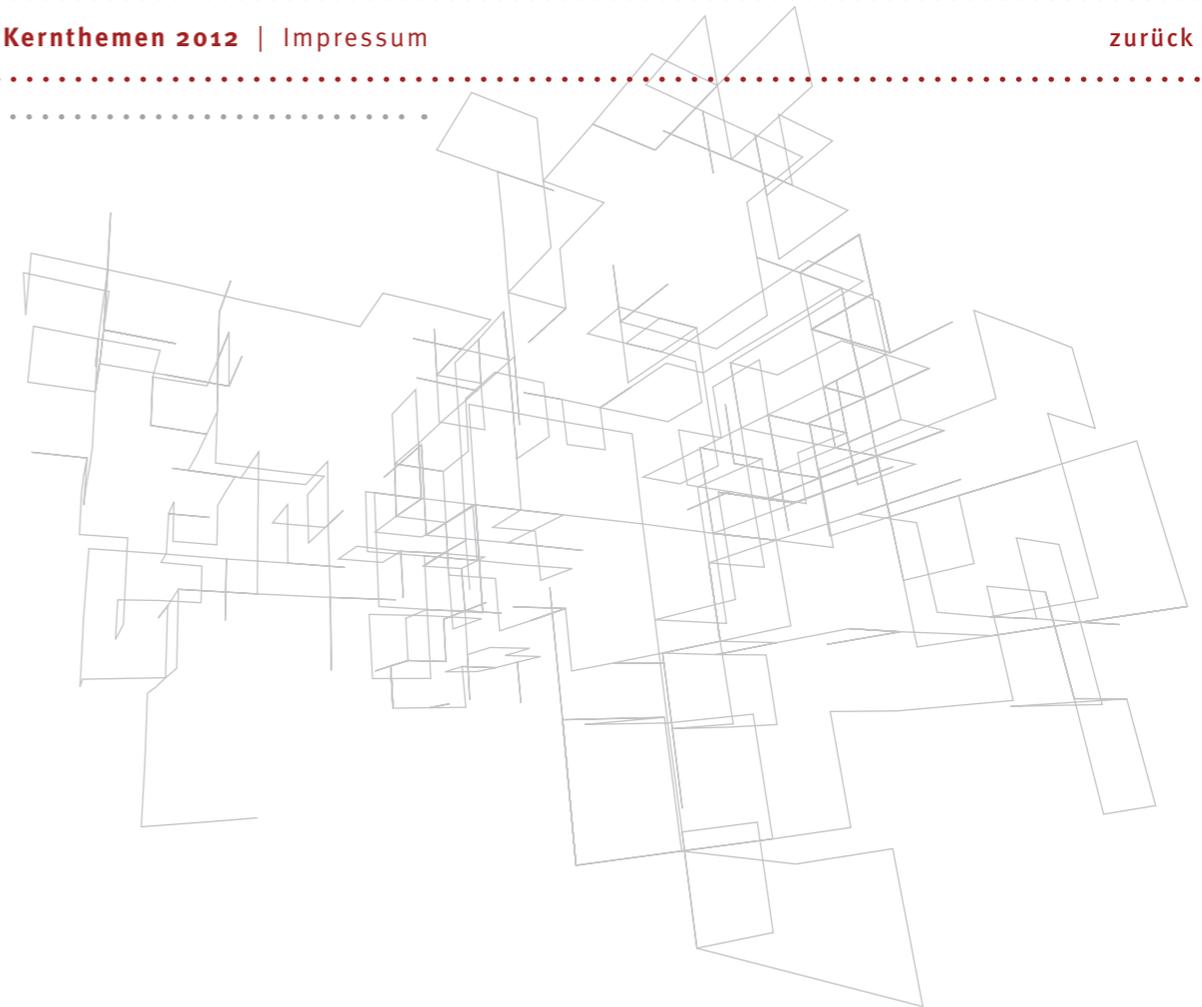
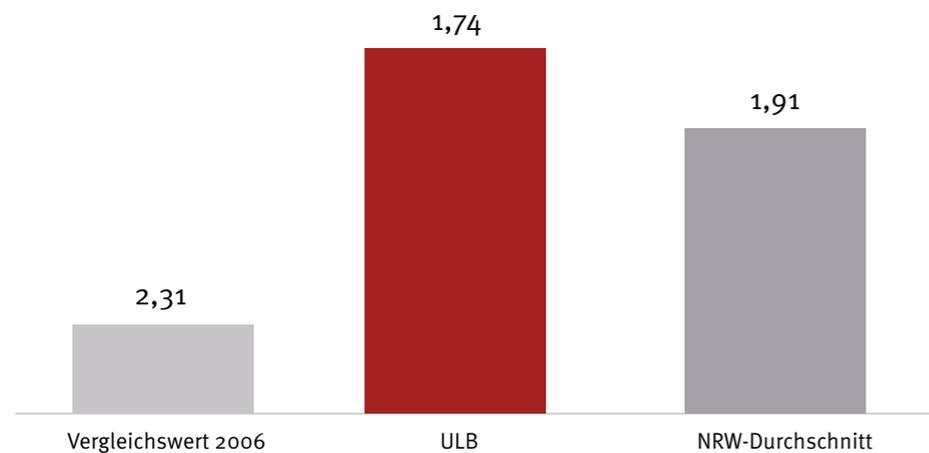
› **Wie zufrieden sind Sie mit den MitarbeiterInnen der ULB Münster hinsichtlich folgender Merkmale?**

Bewertung wie Schulnoten: 1 = sehr zufrieden / 5 = sehr unzufrieden | ■ Vergleichswerte 2006 | ■ ULB | ■ NRW-Durchschnitt



› **Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit dem Dienstleistungsangebot der ULB Münster?**

Bewertung wie Schulnoten: 1 = sehr zufrieden / 5 = sehr unzufrieden



Die Situation in den Bibliotheken der WWU gehört zu den drei Themenbereichen, die im Blick auf die Auswirkungen am häufigsten genannt wurden.

Bei allen drängenden Problemen gibt es aber gerade mit unseren Nutzerinnen und Nutzer auch ermutigende Erfahrungen im vergangenen Jahr. Denn den finanziellen Kürzungen auf der einen Seite stehen hohe Zufriedenheitswerte bei Umfragen und gute Bewertungen in den Rankings entgegen. Eine Online-Befragung, die im Jahr 2012 ausgewertet werden konnte, belegte eine große Zustimmung zur ULB mit der Gesamt(schul-)note 1,74 – im Vergleich: Der Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen liegt bei 1,91. Fast 5.400 Befragte bewerten Renovierung, Umbau und Erweiterung positiv und auch die Zufriedenheit mit dem Dienstleistungsangebot der ULB ist insgesamt sehr hoch.

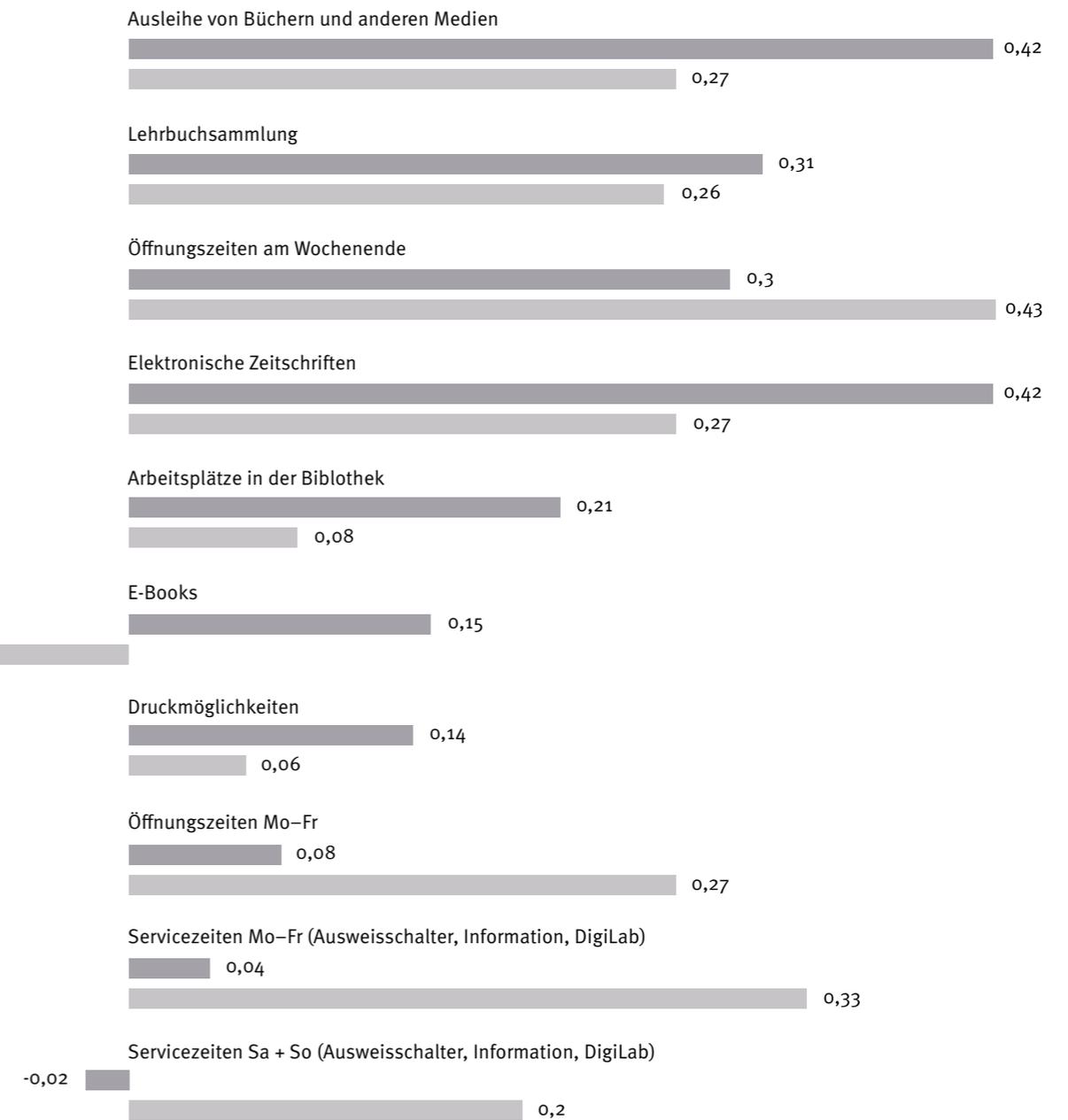
Diese erfreulichen Aussagen bestätigen das Centrum für Hochschulentwicklung (CHE) und der Bibliotheksindex BIX durch gute Plätze in Rankings. Gerade letzterer bescheinigt der ULB unter anderem einen effektiven und effizienten Umgang mit Ressourcen. Ressourcen, die immer knapper werden. So gingen zum Beispiel die Einnahmen der ULB aus Mahngebühren deutlich zurück, weil die Nutzer nun rechtzeitig vor Ablauf der Leihfrist automatisch per E-Mail erinnert werden. Eine Maßnahme im Sinne der Nutzer, die jedoch die ULB finanziell trifft.

Unterm Strich hat sich beim Sparen das Prinzip der geringsten Auswirkung für den Service im Jahr 2012 bestätigt. Auch in Zukunft werden die Interessen unserer Nutzerinnen und Nutzer im Vordergrund stehen. Denen, für die wir arbeiten, soll es am wenigsten wehtun, auch wenn es am Notwendigen fehlt.



› Welche Angebote / Dienstleistungen sollte die ULB Münster ab-/ausbauen?

-1 = abbauen | 0 = soll so bleiben | 1 = ausbauen | ■ Vergleichswerte 2006





Unsere Verantwortung: Qualität sichern, Informationen verfügbar machen!

Nicht nur die wissenschaftliche Literatur selbst wird zunehmend elektronisch, auch die Informationen über Literatur liegen heute als aufwändige Verknüpfung komplexer Daten vor. Mit der schlichten Materialität der Karteikarten in Katalogkästen früherer Zeiten hat all dies kaum mehr etwas gemein. Der Zugang zu wissenschaftlichen Informationen, auf deren Grundlage geforscht und gelehrt wird, ist mittlerweile eine flüchtige, sich ständig verändernde Sammlung an Daten. Für die Bibliothekare von heute ergibt sich hierbei eine besondere Verantwortung: Die Qualität der Masse an Daten muss gesichert und auf sachgerechte Weise verfügbar gemacht werden. Diese Entwicklung zeigte sich 2012 an ausgewählten Projekten: Die Universitäts- und Landesbibliothek Münster hat die Daten ihres Katalogs zur uneingeschränkten Weiterverwendung freigegeben. Die etwa 3,4 Millionen Datensätze umfassen einen Großteil der wissenschaftlichen Literatur im Bibliothekssystem der Universität Münster, einschließlich der Verknüpfungen zu den dort verfügbaren elektronischen

Volltexten. Die Daten werden als „Linked Open Data“ und unter der „Creative Commons Zero“-Lizenz veröffentlicht. Für die Abfrage und die Verknüpfung der Katalogdaten ergeben sich hierdurch neue Möglichkeiten. So können Wissenschaftler auf Grundlage dieser Daten ohne weitere Einschränkungen neue Anwendungen sowie Recherche- und Auswertungsinstrumente entwickeln.

Mit der Freigabe der Daten ihres Katalogs unterstützt die ULB Münster den freien Zugang zu wissenschaftlicher Information und liegt damit voll auf dem Kurs der WWU Münster. Im Rahmen der Initiative LODUM (Linked Open Data University of Münster) unterstützt die Hochschule als erste Universität in Deutschland zentral die Erforschung und Nutzung dieser Technologie. Die Bibliothek steht aber hier erst am Anfang: Kontinuierlich optimiert sie die bestehenden Dienstleistungen und baut ihre Angebote in diesem Bereich weiter aus.

Ein Beispiel dafür ist das Pilotprojekt „LIFE“, das wissenschaftliche Daten unterschiedlicher Quellen so aufbereitet, dass sie Nutzern wie in einer einzigen Datenbank zur Verfügung stehen. Das Kürzel LIFE steht für „Linked Data for eScience Services“. Das Projekt, das im Januar startete und im Rahmen der Initiative „LODUM“ stattfindet, ist ein gemeinsames Vorhaben von Wissenschaftlern des Instituts für Geoinformatik der Universität und der ULB Münster. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) unterstützt es für zwei Jahre mit 350.000 Euro. Das Vorhaben hat Pilot-

DIE GRUPPE INFORMATION HAT EINEN FACHÜBERGREIFENDEN ONLINE-TEST ENTWICKELT, mit dem Studierende ihre im Webquest erworbenen Kenntnisse für die Literaturrecherche nachweisen können. Damit gibt es eine Alternative zur bisherigen Praxis der Abschlussbesprechung in der ULB. Die Vorteile liegen auf der Hand: die Studierenden können individuell bestimmen, wann und wo sie den Test absolvieren. Sie müssen dazu nicht extra in die Bibliothek kommen. Bestehen sie erfolgreich, wird die Teilnahmebescheinigung nach ein bis zwei Werktagen direkt an ihre universitäre E-Mail-Adresse geschickt.



charakter unter den deutschen Bibliotheken, in denen die offene Bereitstellung von Katalogdaten immer wichtiger wird.

auf die im Rahmen verschiedener Nutzerbefragungen erhobenen Wünsche und Anregungen der Zielgruppe eingegangen.

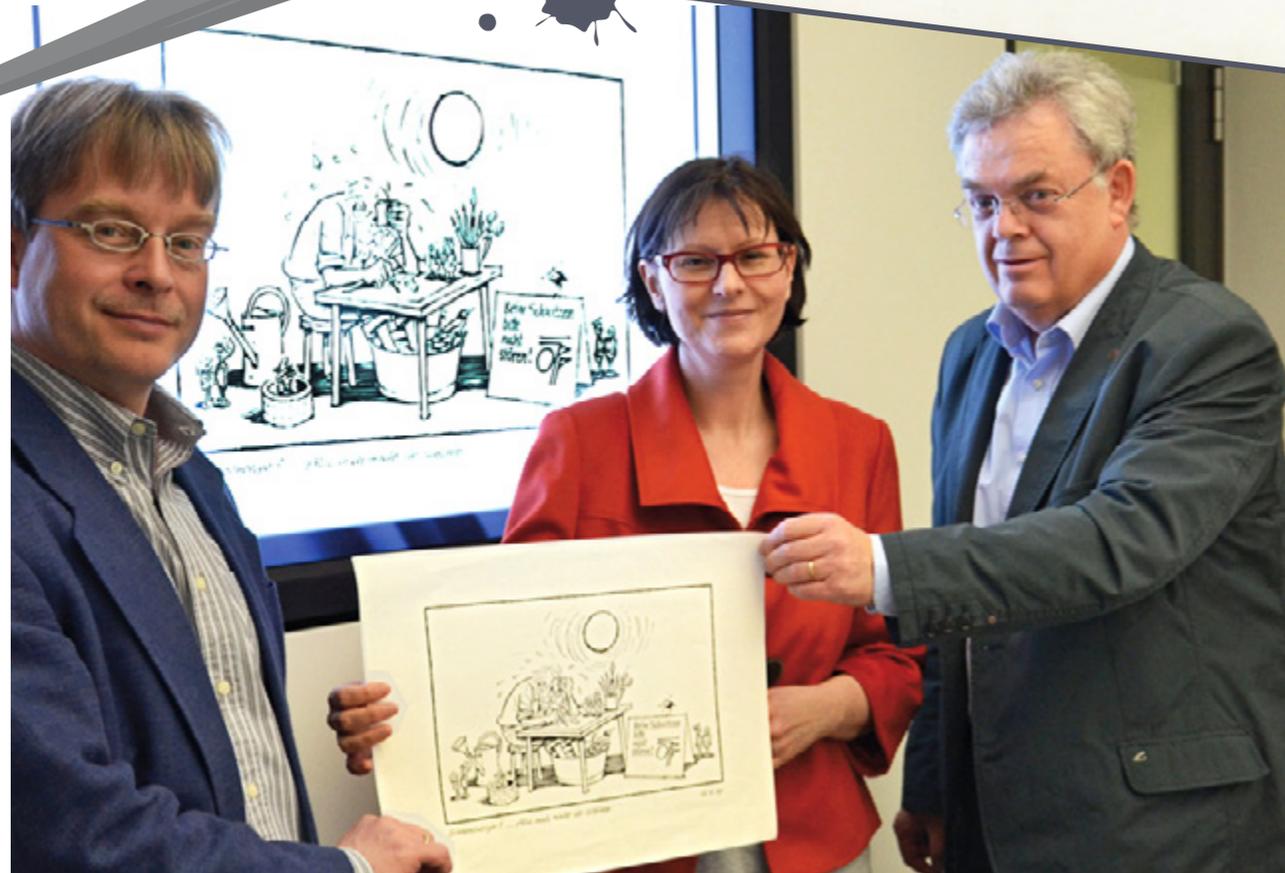


Im März wurde die „ViFa Benelux“ zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt.

Ein anderes von der DFG unterstütztes Projekt ist die Virtuelle Fachbibliothek Benelux, kurz ViFa Benelux. Hierbei handelt es sich um ein neues wissenschaftliches Recherche- und Informationsportal für die Disziplinen Niederlandistik, Niederlande-, Belgien- und Luxemburgforschung, Frisistik und Afrikaanse Philologie, das gemeinsam von der ULB Münster und der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln entwickelt wurde. Auf der Tagung des Niederlandistenverbandes im März 2012 wurde die ViFa Benelux in Oldenburg zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgestellt. Sie verfolgt einen zugleich informativen wie auch interaktiven Anspruch. Ziel dieses Fachportals ist es, Wissenschaftlern, Studierenden und sonstigen Interessierten einen zentralen Anlaufpunkt für die Online-Recherche zu bieten sowie den fachlichen Austausch zu fördern. Bei der Entwicklung des Angebots wurde in hohem Maße

Die Verantwortung der Bibliothek richtet sich auch auf die Vergangenheit; insbesondere auf das kulturelle Erbe der Region. Hierbei ist die ULB vor allem als Landesbibliothek in der Pflicht, Veröffentlichungen aus der Region Westfalen zu sammeln. Mittlerweile gilt dies nicht mehr nur für Gedrucktes, sondern auch für elektronische Publikationen. Erstreckte sich die digitale Pflichtbibliothek bis zum vergangenen Jahr nur auf amtliche Publikationen, etwa auf Amtsblätter der Städte, Gemeinden und Kreise der drei westfälischen Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster, so wird 2013 mit Verabschiedung des neuen NRW-Pflichtexemplargesetzes die E-Literatur von Verlagen und Selbstverlegern hinzukommen.

Das E-Pflicht-Portal „Westfalica electronica“ ist im Internet erreichbar unter <http://epflicht.ulb.uni-muenster.de>.



Dr. Klaus Hilgemann (r.) bearbeitet den Nachlass von Rudolf Schöpfer.

Auch jenseits der Pflichtliteratur beschäftigte sich die ULB 2012 mit Kulturgut in der digitalen Welt. So wurde der Nachlass des münsterschen Karikaturisten Rudolf Schöpfer, der am 20. April 1922 in Dortmund geboren wurde, für die Allgemeinheit im Internet verfügbar gemacht. Anlässlich dieses Jubiläums schaltete die ULB am Jubiläumstag die ersten 1548 Karikaturen im Internet frei, weitere folgen kontinuierlich. Schöpfers Karriere als politischer Karikaturist begann 1962.

15 Jahre später arbeitete er bei der Zeitung Westfälische Nachrichten, wo er täglich aktuelle tagespolitische Karikaturen anfertigte. Diese Arbeiten brachten ihm 1969 den Theodor-Wolff-Preis ein. Ende 2009 erhielt die ULB seine Karikaturen. Nach dem Tod Rudolf Schöpfers ergänzten kurz darauf auch die anderen Werke und die persönlichen Dokumente die bereits vorhandenen und bilden den Gesamtnachlass. Zu sehen sind sie in den digitalen Sammlungen unter „Nachlässe und Sammlungen“.

IM MÄRZ WURDE DER „ELEKTRO-NISCHE SEMESTERAPPARAT“, KURZ „ESA“, TESTWEISE GESTARTET. Bisher stellen Dozenten auf konventionellem Wege Semesterapparate für ihre Studierenden bereit, teils in Form von Buchsammlungen im Lesesaal der ULB oder in den Instituts- und Zweigbibliotheken, teils in Form von Ordnern mit Kopien und Skripten. Außerdem findet sich bereits eine Vielzahl von digitalem Begleitmaterial zu Lehrveranstaltungen auf den Webseiten der Lehrstühle und in den Kursräumen des Learnweb. ESA ist ein Angebot, das diese unterschiedlichen Materialien in digitaler Form im Learnweb zusammenzuführen – soweit dies möglich und rechtlich zulässig ist.



Eine besondere Verantwortung: Geschichte für die Zukunft verfügbar machen

Das Jahr 2012 hat nicht nur gezeigt, wie interessant die historischen Kostbarkeiten in der ULB für die Wissenschaft und die Öffentlichkeit sind. Einige der Themen des vergangenen Jahres unterstreichen auch die besondere Verantwortung der Bibliothek, eine Erinnerung an historisch Bedeutsames und damit die kritische Auseinandersetzung überhaupt erst zu ermöglichen.

Zum Beispiel besitzt die ULB zwei Originaldrucke von Alan Turing, einem der wichtigsten Väter der Informatik, eine davon mit handschriftlicher Widmung. Letzterer ging im Turing-Jahr 2012 zu seinem 100. Geburtstag auf die Reise nach Paderborn, wo er in der Ausstellung „Genial & Geheim“ des Heinz-Nixdorf-Museumsforums einer breiten Öffentlichkeit präsentiert wurde. Die Drucke haben einige Jahrzehnte vergessen in einem Keller der Universität überdauert. Inzwischen lagern die wertvollen Dokumente gesichert im Sondermagazin der ULB. Der münstersche Mathematiker Heinrich Scholz war einer der wenigen, der die Qualitäten Turings bereits zu Leb-

zeiten erkannte. 1950 schickte Turing Scholz ein fleckiges und wohl sein letztes Exemplar eines Aufsatzes an Scholz, der sich mit der Frage beschäftigte, ob Maschinen denken können – einen der Meilensteine in der Entwicklung von Computern.

Ebenfalls 100 Jahre alt wäre der Soziologe Helmut Schelsky 2012 geworden, dessen Nachlass in großen Teilen seit einigen Jahren in der ULB lagert und komplett erschlossen wurde. Über 18.000 Dokumente des umstrittenen Wissenschaftlers wurden bearbeitet. Mit seiner Theorie der „nivellierten Mittelstandsgesellschaft“ bildete er den Gegenpol zu Soziologen der Frankfurter Schule wie Max Horkheimer und Theodor Adorno. Auch seine SA- und NSDAP-Vergangenheit isolierten ihn in der scientific community. Schelsky beschäftigt die Wissenschaftler nach wie vor: 4700 Anfragen an die ULB allein im Jahr 2012 belegen das Interesse an den Briefen, Manuskripten und Aufsätzen.

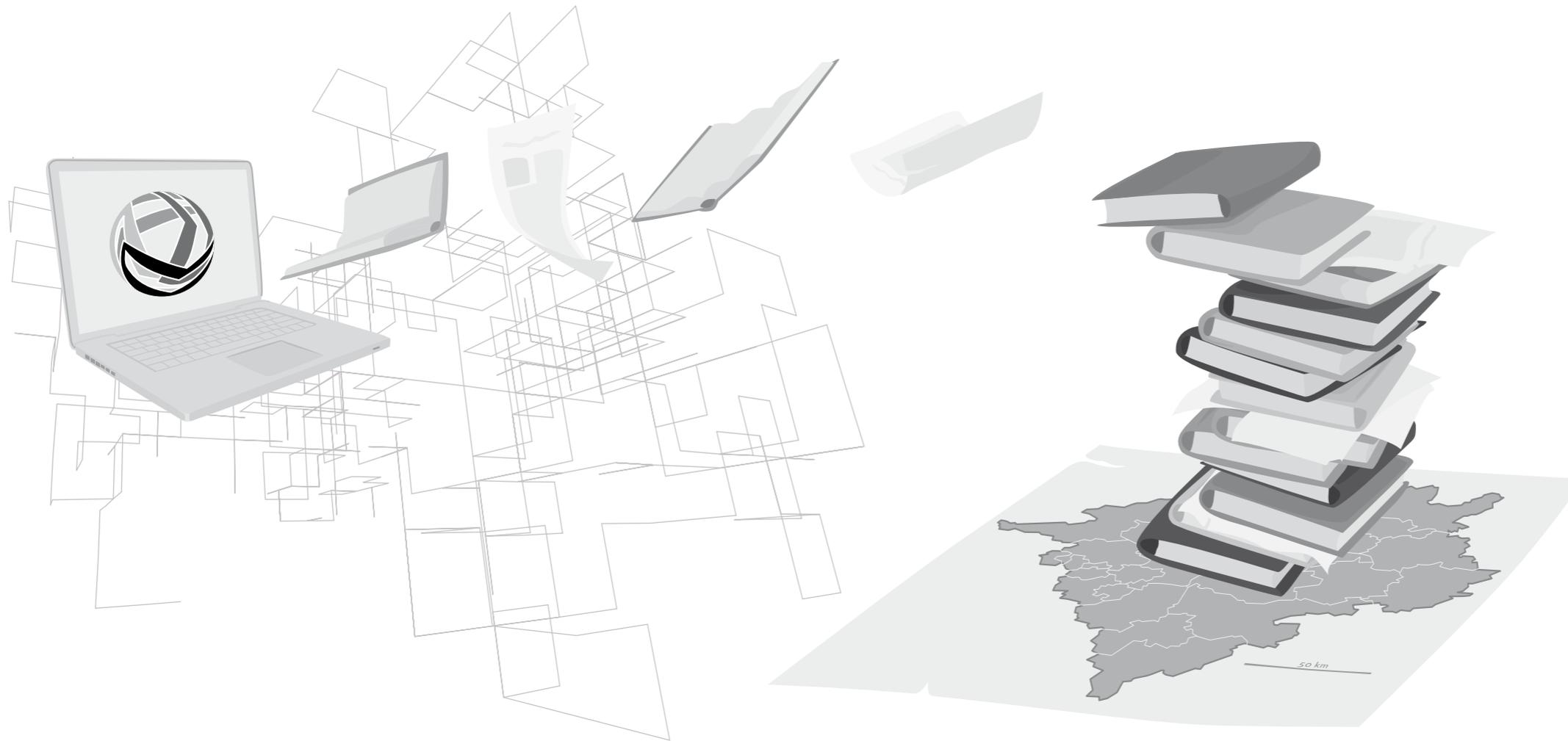




Um von Königsberg nach Danzig zu reisen, brauchte man wie heute einen Pass. Der später berühmte Soziologe Helmut Schelsky mit 18 Jahren.

Einen weiteren bedeutenden Nachlass eines münsterschen Gelehrten erhielt die ULB im Jahr 2012 von Helga Böhme, Witwe von Walter Böhme, dem Ururenkel Alexander Haindorfs. Haindorf war der erste jüdische Privatgelehrte der Universität Münster. Aufgrund seines jüdischen Glaubens wurde er allerdings nicht zum Professor berufen. Alexander Haindorf, der

1784 geboren wurde, entwickelte sich ganz im Sinne des Humboldt'schen Bildungsideals zum Universalgelehrten. Die Bibliothek dieses außergewöhnlichen Wissenschaftlers umfasst 2861 Exemplare und gilt als eine der bedeutendsten privaten Gelehrtenbibliotheken in Nordrhein-Westfalen. Sie wird nach und nach katalogisiert und digitalisiert.



Gerade als Landesbibliothek besitzt die ULB eine besondere Verantwortung: Schrifttum aus Westfalen wird hier auf gesetzlicher Grundlage gesammelt, erschlossen und allgemein verfügbar gemacht. Die seit 1983 berichtende und als Datenbank geführte Nordrhein-Westfälische Bibliographie (NWBib) spielt dabei eine

bedeutende Rolle. Sie bildet einen zentralen Anlaufpunkt für jede wissenschaftliche Forschung über die Regionen in NRW. Die ULB Münster zeichnet für den westfälischen Teil verantwortlich. Im Jahre 2012 konnte nun ein zentraler Zugriff auf bedeutsame, in der ULB digitalisierte historische westfälische Landesbiblio-

graphien eingerichtet werden. Damit sind nun weitere rund 160.000 digital abrufbare Titel des 19. und 20. Jahrhunderts zur Region Westfalen recherchierbar. Im Kern bietet die Landesbibliothek dadurch seit 2012 einen in der NWBib kontinuierlich fortgeführten digitalen ULB-Gesamtnachweis moderner Westfalica seit 1800.

DIE NEUKONZIPIERTE „REGIO – RELIGIO“-AUSSTELLUNG des Westfälischen Museums für religiöse Kultur in Telgte, das im April 2012 eröffnet wurde, zeigt zwei wertvolle historische Werke der ULB: Den „Malleus maleficarum“, den so genannten „Hexenhammer“, ein Machwerk der Autoren Heinrich Institoris und Jakob Sprenger. Diese Ausgabe stammt aus dem Praemonstratenserkloster Wedinghausen. Zum zweiten die „Cautio Criminalis“, also die Schrift, in der Friedrich von Spee sich gegen die Hexenverfolger wendet und zu Besonnenheit mahnt. Er konnte sie nicht einmal an seinem Wirkungsort Paderborn drucken lassen, sondern musste es in der Universitätsdruckerei Rinteln (und später in Frankfurt) publizieren.



Für Augen und Ohren, Herz und Verstand: Kultur nahebringen

Kultur bewahren ist das eine, das Bewahrte den Menschen nahezubringen etwas anderes. So oft wie möglich engagiert sich die ULB dafür, Kulturgut den Menschen nahezubringen, mitunter auch jenseits von Schrift und Buch.

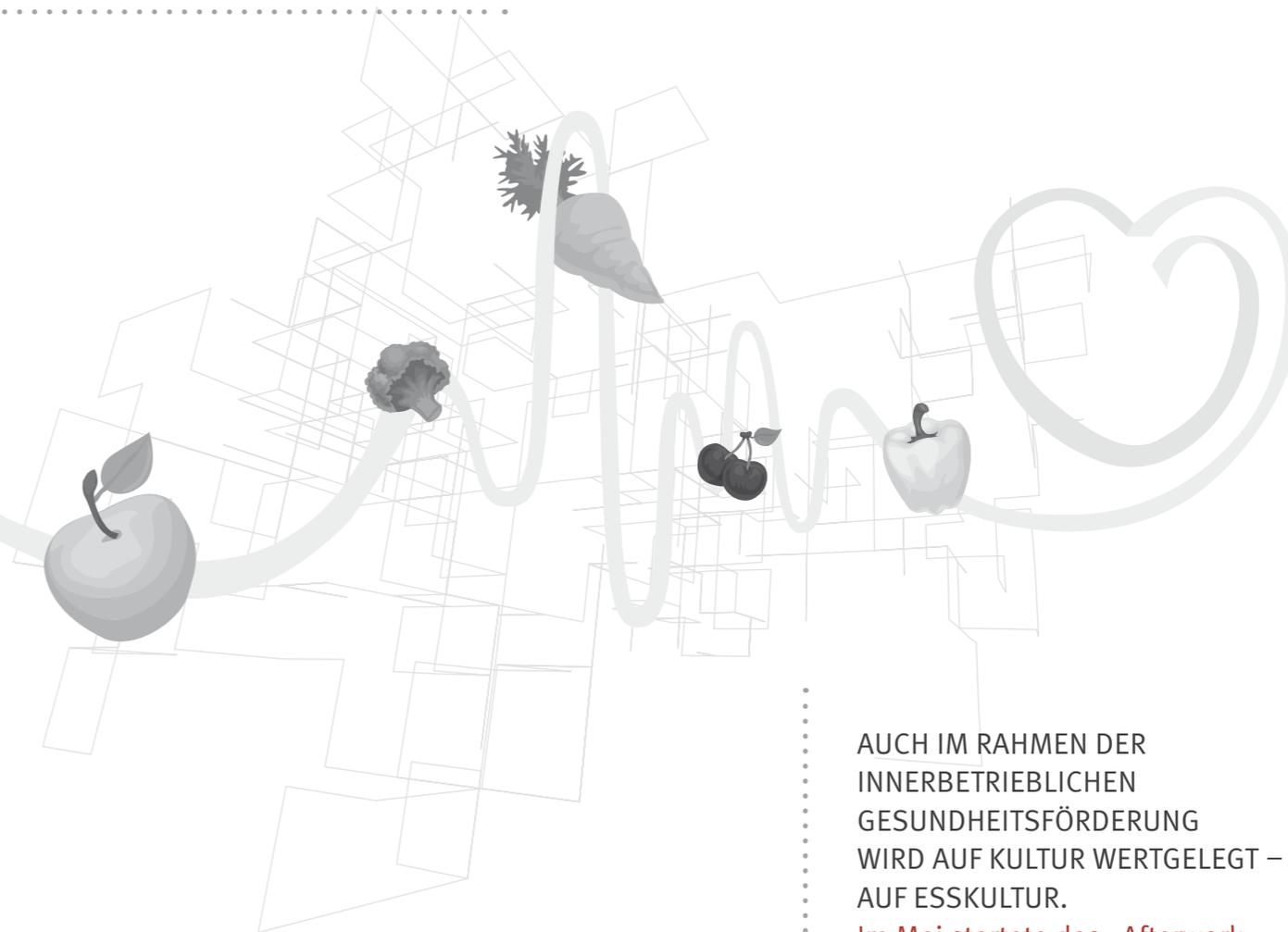
So wurde nach 250 Jahren die Triosonate für zwei Violinen und Basso Continuo des heute wenig bekannten Komponisten Jan Zach (1699–1773) wieder zum Klingen gebracht. Im Rahmen der 2012 gestarteten Konzertreihe „Papier.Klänge“ führt das Ensemble „con moto“ Werke aus der Musiksammlung der ULB auf. Die Auftaktveranstaltung widmete sich neben der Komposition von Zach zwei weiteren Stücken, die weltweit nur einmal dokumentiert sind und der Fürstlich zu Bentheim-

Tecklenburgischen Musikbibliothek Rheda, die als Dauerleihgabe in der ULB aufbewahrt wird, entstammen.

Die Idee zu dieser Veranstaltungsreihe geht auf eine erfolgreiche Kooperation mit dem Sinfonieorchester Münster zurück. Im Herbst 2011 ist dabei ebenfalls unter dem Namen „Papier.Klänge“ eine CD mit professionellen Aufnahmen ausgewählter Stücke von Friedrich Klöffler, Willibald Gluck und Carl Heinrich Graun aus dem Bestand der ULB erschienen. Gedacht sind die „Papier.Klänge“-Konzerte als After-Work-Veranstaltungen im Zentrum von Stadt und Uni. Sowohl das erste wie auch das zweite Konzert im Oktober füllten die Galerie der ULB bis auf den letzten Platz.



Das Ensemble „con moto“ vertonte erstmals 2012 seltene Musikalien aus dem ULB-Bestand.

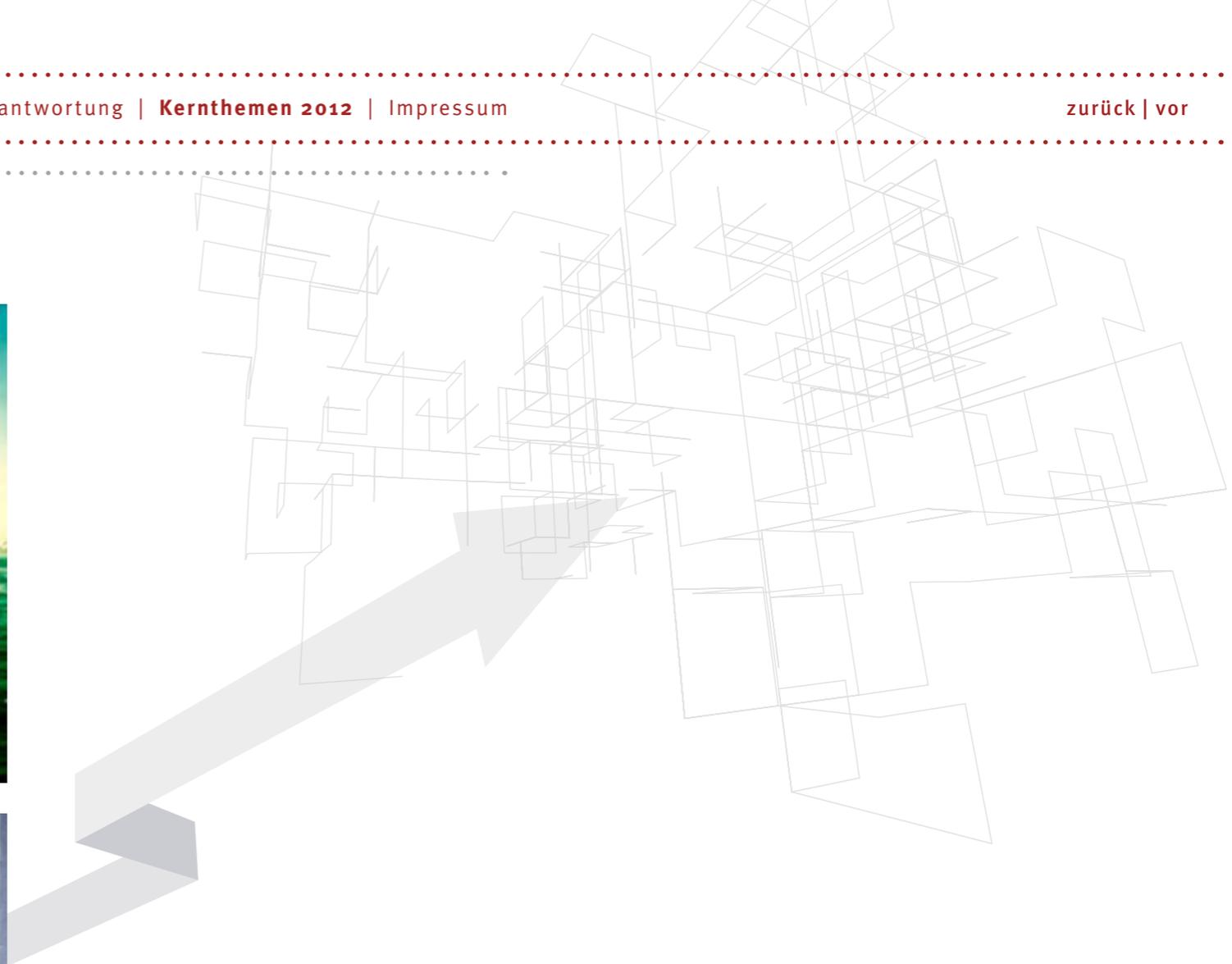


Der Künstler Peter Trautner (l.) präsentierte 2012 zeitgenössische Miniaturen in der Galerie, der Kabarettist Markus von Hagen (m.) führte in sein Werk ein, rechts: Dr. Peter te Boekhorst, stellv. Direktor der ULB.

Der Verknüpfung von gedrucktem Kulturgut und Gemaltem widmete sich eine Ausstellung ebenfalls in der Galerie der ULB. Der Künstler Peter Trautner zeigte zeitgenössische Miniaturen. Trautner malt kleine Bilder mit Gouache – einem Farbmittel, das die Vorzüge von Aquarell- und Ölfarbe vereint – nach mittelalterlichem Vorbild, allerdings mit modernen Inhalten. So entstehen nicht ganz ernst gemeinte Kommentare zur Zeitgeschichte auf antiken Blättern zum Beispiel aus einem Messbuch von 1825, auf Holzstichen aus der Kunstzeitung „moderne Kunst“ von 1890, aber auch auf Atlantenblättern aus „Dierckes Weltatlas“ von 1962.

AUCH IM RAHMEN DER INNERBETRIEBLICHEN GESUNDHEITSFÖRDERUNG WIRD AUF KULTUR WERTGELEGT – AUF ESSKULTUR.

Im Mai startete das „Afterwork-cooking“ mit einer Ausstellung zur Herzgesundheit und des gesunden Kochens. Mittlerweile erfreut sich die Veranstaltungsreihe im „FreiRaum“, dem Sozialraum der ULB, großer Beliebtheit. Beim gemeinsamen Kochen wird interessierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ULB auf schmackhafte Art gesunde Ernährung nahegebracht. Ob Wintergemüse oder Sommerspezialitäten – auf der Rezeptliste stehen immer regionale und saisonale Zutaten.

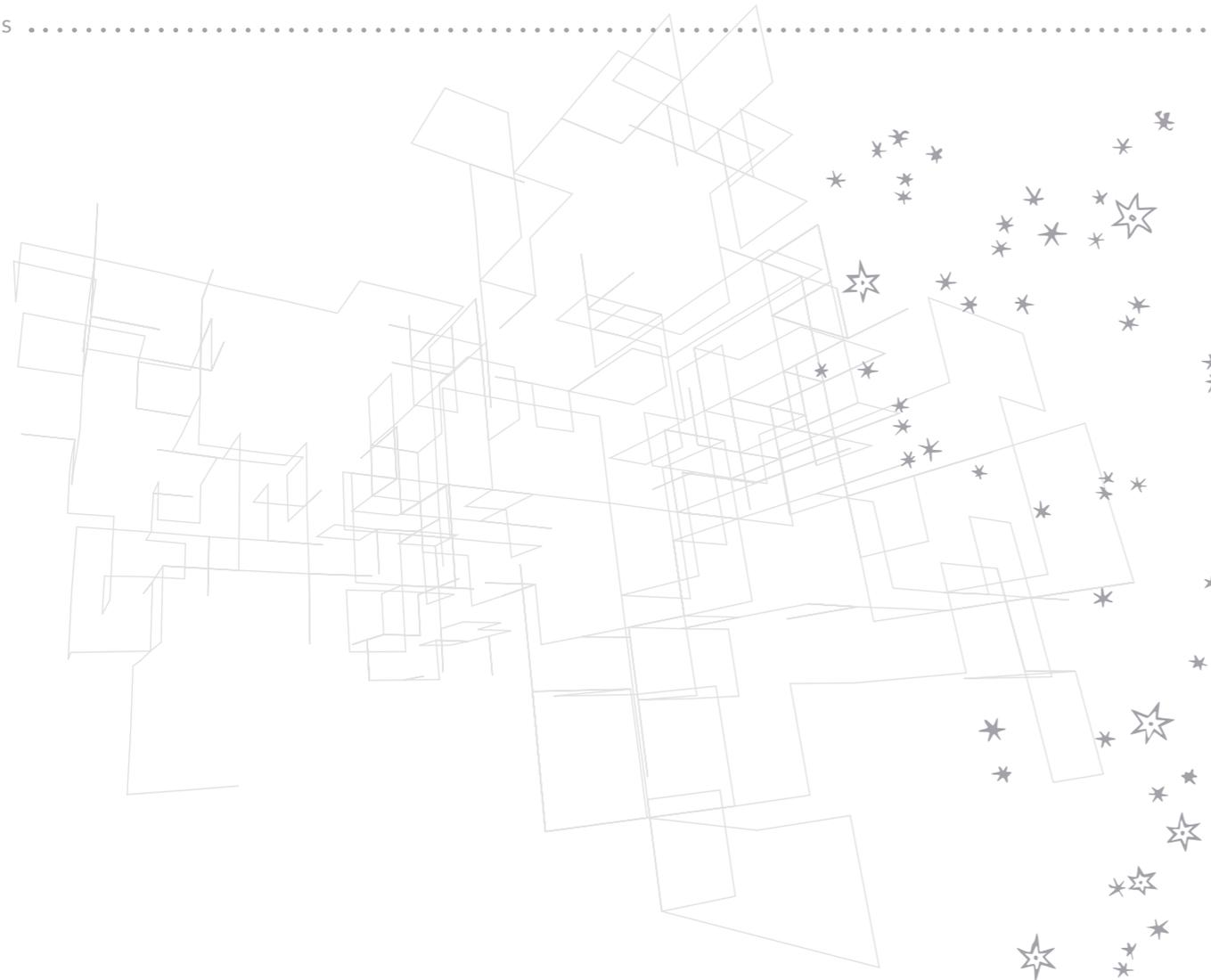


Schließlich gab die ULB auch der studentischen Kultur wieder Raum, sich zu präsentieren: Mittlerweile hat sich die Cafeteria der ULB als Ausstellungsort für studentische Initiativen bewährt und konnte fast das gesamte Jahr genutzt werden. Mit sieben Ausstellungen musste sogar die ursprünglich jeweils für zwei Monate geplante Ausstellungsdauer gekürzt werden. Anlässlich des 50. Jahrestages der Gründung von amnesty international zeigte deren Hochschulgruppe eindrucksvolle Beispiele ihrer Arbeit. Manolya Kirsan präsentierte ihre Fotos, die einen ungewöhnlichen Blick auf die Türkei ermöglichten. Ein ähnliches Projekt stellte Eico Schweins über Thailand vor. Der mongolische Studierendenverein und der iranisch-deutsche Studenten- und Akademikerverein erlaubten tiefere Einblicke in ihr Vereinsleben.

Die Studierendeninitiative „Viva con Agua“ und die Studentin Camilla Kuckartz informierten über ihre gemeinnützigen Projekte: „Viva con Agua“ sammelt auf Festivals wie dem JuWi-Fest Pfandbecher, um mit dem Pfandgeld Brunnenprojekte in trockenen Ländern zu unterstützen. Kuckartz sammelte die Fotos und Lebensläufe von Straßenkindern in Ruanda, um auf deren Schicksal aufmerksam zu machen. Anders als zu erwarten, gab es aber nicht nur traurige Gesichter: Fröhlich tollen Jugendliche, mit denen sie im Centre Marembo in der ruandischen Hauptstadt Kigali gearbeitet hat, auf der Straße, kämpfen um einen Fußball. Die lachenden Gesichter zeigen, dass die Straßenkinder trotz aller Probleme im „Land der tausend Hügel“ Visionen haben.



Kurzes



PLEIADVM CONSTELLATIO.

Uni-Bibliothek zeigt „Bilder der Wissenschaft“ an der Medienfassade der PSD Bank in Münster

Bis zum Jahresende zeigte die ULB auf einer 14 mal 14 Meter großen Anzeigetafel Beispiele aus ihren historischen Beständen: Motive aus der wissenschaftshistorisch sehr bedeutsamen Publikation „Sternenbote“ von Galileo Galilei aus dem Jahre 1610 und von frühen Glasplattendias aus der Südsee-mission der Kapuziner Anfang des 20. Jahrhunderts.

Es handelte sich um Details von Büchern, Glasdias, Fotos und Initialen im Zusammenhang mit wissenschaftlichen Ereignissen, welche die ULB im Rahmen von Konservierungs- und Restaurierungsaufgaben bearbeitet hat. Das Projekt wird demnächst ergänzt mit Karikaturen des münsterschen Zeichners Rudolf Schöpfer.





Beliebte Schriftenreihe

Die wissenschaftliche Schriftenreihe der ULB erfreut sich großer Beliebtheit: Innerhalb von zwei Jahren konnte bereits der 50. Band der Reihe aufgelegt werden: Prof. Dr. Marvin Spevack, der frühere Direktor des Englischen Seminars, wirft einen Blick auf das viktorianische Zeitalter und widmet sich in seiner Arbeit dem Gesamtwerk des im neunzehnten Jahrhundert lebenden Literaten Francis Turner Palgrave.

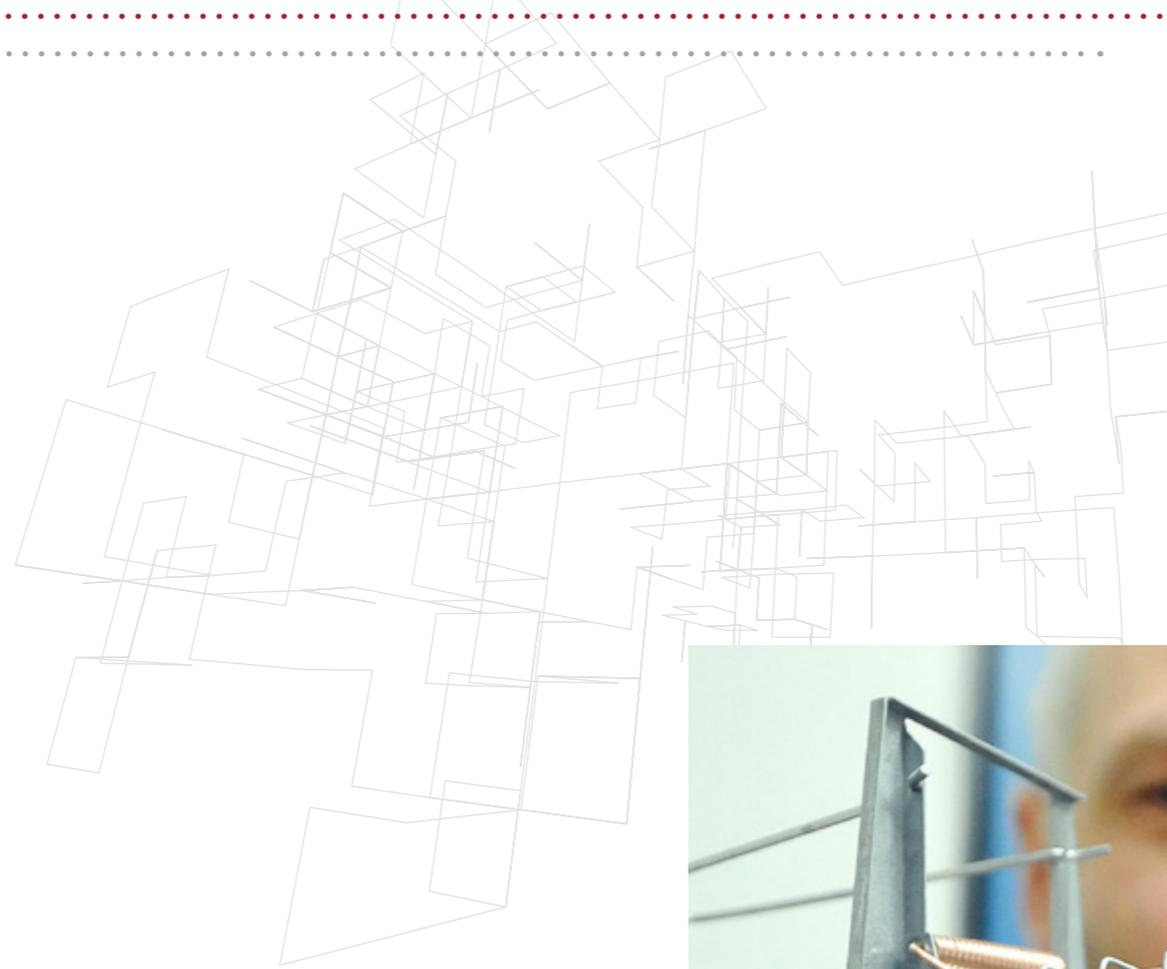
Das Themenspektrum der Schriftenreihe ist so vielfältig wie die Universität selbst: Es reicht von einem Vergleich von Rechtsverhältnissen im deutschen und niederländischen Recht über türkisch geprägte Fußballvereine im Ruhrgebiet bis hin zu web-orientierten Architekturen.



Bibliotheksmaus in der Falle

Ende 2011 waren in der Zweigbibliothek Medizin zwei Mäuse gesichtet worden. Aufgrund ihres unauffälligen Betragens wurden sie dort geduldet. Es reichte sogar für eine kleine Fangemeinde auf Facebook und Twitter.

Bis eines Tages, genau am Neujahrsmorgen 2012, die Bewegungsmelder der Bibliothek einen Eindringling meldeten und Alarm schlugen. Sofort rückten Werkfeuerwehr des Uniklinikums und drei Streifenwagen der Münsteraner Polizei aus, um den potenziellen Einbrecher zu stellen. Falscher Alarm: Es waren nur jene prominenten Mäuse, die einen Einbruch nicht nötig hatten: Sie lebten ja schon dort. Um jenes Aufgebot an Einsatzfahrzeugen und aufgeregtem Personal nicht noch einmal unnötig ausrücken zu lassen, stellte das Team der ZBMed Lebendfallen auf, was kurz darauf seine Wirkung zeigte: Die beiden Wühlmäuse tappten hinein und wurden auf einer Grünanlage in die Freiheit entlassen.





Impressum

Universitäts- und Landesbibliothek Münster
Krummer Timpen 3
D-48143 Münster

Telefon: +49 251 83-24021 (Sekretariat)
Telefax: +49 251 83-28398 (zentrale Fax-Nr.)

E-Mail: sekretariat.ulb@uni-muenster.de
URL: www.ulb.uni-muenster.de

Redaktion:
Matthias Kayß, Brigitte Nussbaum, Jörn Knost

Gestaltung:
goldmarie design

Fotografie:

Helmut P. Etzkorn (S. 28)
Matthias Kayß (S. 2 m., 26)
Manyola Kirsan (S. 25 o.r.)
Angelika Klauser (S. 2 r., 12)
Jörn Knost (S. 14, 18, 24)
Camilla Kuckartz (S. 25 u.l.)
Peter Leßmann (S. 3)
Werner Menzel (S. 10, 19)
Elke Pophanken (S. 11)
Armin Riemann (S. 2 l.)
Volker Senft (S. 23)
Eico Schweins (S. 25 o.l.)
Viva con Aqua (S. 25 u.r.)
ULB Münster (S. 9)